



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

15. Dezember 2017, 50. Woche

- **Der PMI Index im Produktionssektor stieg im Dezember von 62,5 Pkte. auf 63,3 Pkte.**
- **Der PMI Index im Dienstleistungsbereich stieg im Dezember von z 54,3 Pkte. auf 55,8 Pkte.**
- **Der ZEW Index des wirtschaftlichen Sentiments sank im Dezember von 18,7 Pkte. auf 17,4 Pkte.**

EUR/USD: Die Entwicklung des Eurodollars erinnerte in dieser Woche leicht an eine Schaukel. In der ersten Wochenhälfte stärkte der US-Dollar zu 1,173 USD/EUR, in der zweiten Wochenhälfte verlor er dann in Reaktion auf die Tagungen der Zentralbanken Fed und EZB. Bis zu den donnerstägigen 17 Uhr kehrte er jedoch erneut zu 1,178 USD/EUR zurück.

EUR/GBP: Die Volatilität des Pfundes zum Euro war verhältnismäßig niedrig, es wurde überwiegend im Bereich von 0,875 - 0,885 EUR/GBP gehandelt. Am Donnerstag tagte die britische Zentralbank (BoE), die die Zinssätze ohne Änderung beließ und ankündigte, dass, wenn sich die britische Wirtschaft in einem positiven Trend entwickeln wird, wird die BoE die Sätze schrittweise wieder erhöhen.

CZK/EUR: Die Krone schwächte gegenüber dem Euro in den vergangenen Tagen ab. Sie trat in die neue Woche um 25,57 CZK/EUR herum ein und schwächte bis zum donnerstägigen Nachmittag zum Niveau von 25,69 CZK/EUR ab.

Die Fed hat am Mittwoch ausgenommen der Erhöhung der Sätze in den Bereich von 1,25 - 1,50 % auch die Projektion des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2018 verbessert, in dem sie weiterhin 3 Runden der Zinssatzerhöhung erwartet. Die derzeitige Projektion der Erhöhung der Sätze muss nichtsdestoweniger nicht allzu sehr relevant sein, denn im kommenden Jahr werden zwei neue Mitglieder in den Rat der Gouverneure gewählt, und zwar direkt an die Spitzenplätze. Die Gouverneurin Janet Yellen sowie der Vizegouverneur Stanley Fisher werden ihre Tätigkeit beenden, wobei an der Spitze der Fed am wahrscheinlichsten Jerome Powell stehen wird. Die neue Zusammensetzung könnte so auch Änderungen im Zugang zum Anziehen der Währungspolitik bedeuten. Aus makroökonomischer Sicht sieht die Tatsache so aus, dass der Lohnanstieg in den USA verhältnismäßig schwach bleibt und so nach wie vor keine ausreichende Unterstützung für die Inflation darstellt. Und gerade der schwächere Lohnanstieg und die schwächeren Inflationsdrücke werden unserer Meinung nach im Jahr 2018 die Hauptgründe sein, warum die Fed sehr vorsichtig mit der Erhöhung der Sätze sein wird und dass sie diese nicht so dynamisch erhöhen wird, wie sie es zurzeit behauptet.

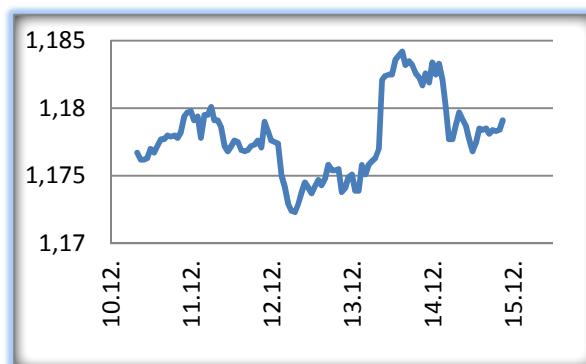
Die donnerstägige Tagung der EZB verlief erwartungsgemäß. Die EZB hat in Anlehnung an das schneller werdende Tempo der Wirtschaftsbelebung der Eurozone die Aussicht des Wachstums für dieses Jahr auf 2,4 % erhöht, für das kommende Jahr auf 2,3 % und für das Jahr 2019 auf 1,9 %.

Der EZB-Präsident M. Draghi war in seiner Rede zurückhaltend, was die Pläne für das Anziehen der Währungspolitik betrifft, denn solche Worte könnten eine Veranlassung für die Investoren zum Einkauf der Euros sein und eine Stärkung des Euros ist bestimmt nicht im Interesse der EZB, denn infolge dessen könnte es zu einer „Gefährdung“ der sensiblen Belegung der Inflation kommen.

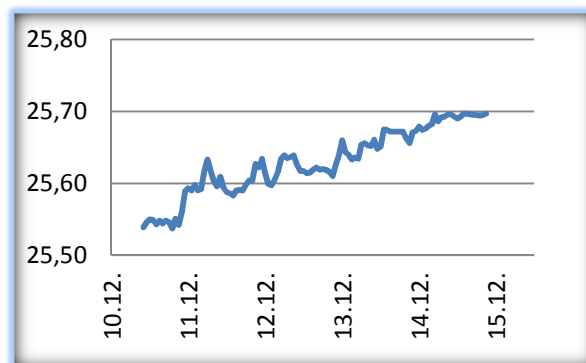
Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,17	1,20	1,22	1,25
EURCZK	25,50	25,30	25,00	24,50

Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 10:00 CEE, 15.12.2017